

## Erkunden des Materials Ton aus kindlicher Perspektive

**Experimentieren mit Ton** ■ Die Erforschung der Grenzen des Tons bringt den Kindern eine neue Erfahrung mit dem Naturmaterial und gibt ihnen die Möglichkeit, sich durch Ton auszudrücken. Im Rahmen einer Kinderbefragung<sup>1</sup> wurden Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren in einer Heidelberger Einrichtung zu ihren Erfahrungen mit Ton im Kindergartenalltag befragt. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse näher dargestellt.



**Prof. Dr. Nataliya Soultanian**

Studiengangsleiterin Kindheitspädagogik SRH Hochschule Heidelberg



**Tatjana Stubenrauch**

M.A., SRH Hochschule Heidelberg

10

Das Material »Ton« ist in einigen pädagogischen Einrichtungen zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit geworden. Den Kindern macht es viel Spaß, das neue Material zu erforschen. Einige Kinder sind eher vorsichtig beim Erkunden des Tons, ohne sich auf das taktile Kennenlernen einzulassen, andere Kinder erforschen ihn aktiv, indem sie das neue Material kneten, rollen, zupfen und boxen.

» Einer der wichtigsten Grundsätze bei der professionellen Begleitung der Kinder am Ton ist die beobachtende Haltung [...]«

### Pädagogische Begleitung der Kinder bei der Arbeit am Ton

Bildungsprozesse bei Vorschulkindern haben einen offenen, intuitiven Prozesscharakter, deren genauer Ablauf nicht immer planbar ist. Die Interaktion zwischen dem Kind und Erwachsenen beruht auf der Wechselwirkung zwischen den Bestrebungen des Kindes und der Unterstützung der Erwachsenen. So sammelt das Kind durch eine unmittelbare Arbeit am Ton Erfahrungen, bringt

eigene Themen am Ton zum Ausdruck und entwickelt sie weiter. Ein solcher endogener Zugang zu neuen Erfahrungen stärkt das Selbstbewusstsein und die Eigenverantwortlichkeit des Kindes und zeigt, dass Kinder eigene Alltagsaufgaben selbst konkret bewältigen können. Dabei nimmt die pädagogische Fachkraft eine beobachtende und auf Nachfrage des Kindes auch helfende Funktion an. Einer der wichtigsten Grundsätze bei der professionellen Begleitung der Kinder am Ton ist die beobachtende Haltung der pädagogischen Fachkraft und die unterste Grenze des Einmischens (Strotkötter, 2015, S. 7). Die Kinder kommen induktiv zu neuen Erfahrungen, indem sie analysieren, Hypothesen formulieren und sie dann unmittelbar überprüfen, eingebettet in konkrete Handlungszusammenhänge. Die Rolle der Fachkräfte besteht dabei darin, die Kinder zu begleiten, mit

ihnen über das Erlebte nachzudenken (*sustained shared thinking*) und somit den Kindern eine Hilfestellung zu geben, das Gelernte in das bestehende Wissenssystem einzuordnen. Essentiell ist dabei, die Zusammenhänge zwischen dem zu vermittelnden Wissen erkennbar zu machen und die Lernprozesse im Kindergarten mit anderen Lebenswelten der Kinder in Verbindung zu bringen, im Sinne des Transfers des Gelernten (Schäfer, 2016, Pramling Samuelsson & Asplund, 2013).

### Zentrale Ergebnisse aus der Kinderbefragung

#### Zufriedenheit und Wohlfühl

Die Kinder haben besonders gerne entweder das Endprodukt (z.B. Suppe, Maschinen, Turm, Hut, Klettergerüst, Schneemann) benannt oder auf ihre bevorzugte Tätigkeit am Ton (z.B. auf Ton



**Abb. 1:** Die Kinder setzen sich aktiv und konzentriert mit dem Ton auseinander und können selbst etwas mit ihren Händen erschaffen.



Abb. 2: Der Ton als Naturmaterial stellt für Kinder eine sinnliche Bereicherung dar und fördert die Kreativität.

stehen, backen, kochen, mit Werkzeugen arbeiten, kneten, basteln, Ton mischen) hingewiesen. An der Vielfalt genannter Arbeiten aus Ton, die die Kinder jeden Tag mehrmals erstellen, ist zu sehen, dass das Material Ton ein optimal geeignetes, attraktives Ausdrucksmittel kindlicher Gedanken und Wünsche ist.

#### Konkrete Handlungsaktivitäten

Am häufigsten wurde die Tätigkeit »Essen machen« gewählt (23 Mal). Tendenziell formen die Kinder gerne aus Ton konkrete Dinge wie Statuen, Papier, Rollen, Kugeln, Waffen, Dinoknochen, Bäume, Feuerwehrautos, Menschen, Tiere, Schuhe, Handschuhe, Computer, Klötze, Häuser, Schüsseln. Die gegenständliche Ausrichtung erklärt sich aus ihrem natürlichen Interesse an der Umgebung, die sie abbilden und mitgestalten möchten. Genannt wurden auch die mehrdimensionalen, breitflächigen Projekte wie Pfütze, Bühne, Welt, Piratenschiff, Hochbett, Schaukel, Abendhimmel, Ritterburg, Höhle, Matsch. All das machen die Kinder aus Ton, die Grenzen ihres gestalterischen Tuns sind offen und beinahe unerschöpflich.

» Die Kinder äußerten viele verschiedene Wünsche bezüglich weiterer Projekte, die sie noch am und mit Ton umsetzen möchten.«

Die Kinder äußerten viele verschiedene Wünsche bezüglich weiterer Projekte,

die sie noch am und mit Ton umsetzen möchten. Die meisten Antworten waren gegenständlicher, konkreter Natur, wie Tiere, Essen oder Autos. Bei einzelnen Antworten haben die Kinder hervorgehoben, dass sie vor allem mit Freunden mit Ton spielen oder eher abstraktere Dinge wie das Universum, einen Schatz oder ein Bienenhotel ausprobieren wollen.

Auf die Frage, was die Kinder beim Ton am meisten ärgert, konnten jüngere Kinder keine Antwort geben.

» 30% der Kinder waren verärgert, wenn andere Kinder dazu kamen und ihnen das Gebaute kaputt machten oder sich einmischten und ohne »Einladung« mitspielen wollten.«

Die Frage verlangte einen höheren Abstraktionsanspruch auf der Metaebene, da die Kinder über ihre Arbeit am Ton und ihre Gefühle währenddessen reflektieren und dies in Worte fassen müssen. Es ist zu vermuten, dass die Kinder, be-

sonders die Jüngeren, mit dieser Frage überfordert waren und sie demzufolge wenig konkret geantwortet haben. 30% der Kinder waren verärgert, wenn andere Kinder dazu kamen und ihnen das Gebaute kaputt machten oder sich einmischten und ohne »Einladung« mitspielen wollten. Der hohe Prozentanteil an dieser Antwort lässt schlussfolgern, dass die Kinder bei der Arbeit am Ton Ruhe brauchen, sehr stark auf sich und auf das Material konzentriert sind und sich gestört und irritiert fühlen, wenn spontan andere Kinder dazukommen oder sich, ohne zu fragen, in ihre Arbeit einmischen.

#### Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

» Aus den Antworten der Kinder geht hervor, dass diese keine konkrete Hilfe in Form von Ideen oder tatsächlichem Eingreifen ins Tönen seitens der Fachkräfte erhalten.«

Aus der Befragung geht hervor, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern keine aktive Hilfestellung während der Arbeit am Ton anbieten. 35 Kinder haben die Frage mit »nein«, 14 Kinder haben die Frage bejahend beantwortet. Einige der Kinder haben ihre Antwort differenzierter formuliert, indem sie die Art der Unterstützung explizit erwähnt haben. Folgende Arten von Hilfen seitens der Fachkräfte wurden genannt:

Aus den Antworten der Kinder geht hervor, dass diese keine konkrete Hilfe in Form von Ideen oder tatsächlichem Eingreifen ins Tönen seitens der Fachkräfte erhalten. Die pädagogische Hilfe besteht in der Begleitung der Kinder, indem deren Bedürfnisse sehr individuell wahrgenommen werden. Die Kinder differenziert wahrzunehmen ist eine fundamentale Voraussetzung für eine gezielte, individuelle

Art der Unterstützung	Aussage-Beispiele von Kindern
Zeigende Unterstützung	»Sie helfen und zeigen mir alles«
Tatkräftige Unterstützung	»Helfen ein Spinnennetz zu bauen« »Es ist schwierig sechs Autos zu bauen, sie helfen« »helfen Fische machen«
Verbale Begleitung	»Erzählen mit mir«
Eingreifen nach Aufforderung	»Meistens wenn ich rufe, kommen sie, machen wieder richtig«

Tab. 1: Art der Unterstützung seitens der Fachkräfte.

Unterstützung jedes Kindes in seiner Auseinandersetzung mit der Welt.

### Sprachliche und dialogische Begleitung der Fachkräfte

Besonders hervorzuheben ist die Stellung der sprachlichen Begleitung vonseiten pädagogischer Fachkräfte. Sie bietet eine permanente Möglichkeit, den kindlichen Wortschatz zu erweitern. Dazu sind die Techniken des Konkretisierens und des Spiegeln besonders gut geeignet. Gefühle, Gemütszustände, Tätigkeiten, Wünsche, Handlungen und Auseinandersetzungen werden in Worte gefasst und konkretisiert.

» Die dialogische Begleitung bietet einen regelmäßigen Raum für die alltagsorientierte Sprachförderung und die individuelle Sprachbegleitung der Kinder [...]«

Im Spiegeln wird die Sprachfördertechnik der semantischen und syntaktischen Erweiterung und Modifizierung kindlicher Äußerungen gegeben. Die Fachkräfte greifen die Aussagen der Kinder auf, erweitern sie semantisch und benutzen vielfältige Satzstrukturen.

Die dialogische Begleitung bietet einen regelmäßigen Raum für die alltagsorientierte Sprachförderung und die individuelle Sprachbegleitung der Kinder

und ist zugleich ein Beispiel gelungener Realisierung der Wertschätzung und der Akzeptanz des kindlichen Tuns seitens pädagogischer Fachkräfte. Die wertschätzende Haltung durch die Begleitung beginnt bei den Fachkräften auf kognitiver Ebene, indem man sich aktiv vorstellt, wie das Kind gestimmt ist, woran es Interesse zeigt und wie es engagiert ist. Des Weiteren nehmen die Fachkräfte die Körpersignale der Kinder wahr, indem sie die Körperhaltungen, Mimik und Gestik des Kindes an seiner Körperhaltung bemerken. Die wertschätzende Haltung wird auch verbal fundiert, wie zum Beispiel in der Begrüßungsphase, in der jedes Kind namentlich begrüßt und gefragt wird, ob es tonen möchte. Ein anderes Beispiel dafür ist, dass jedes Kind selbst nach Abfrage entscheiden kann, was mit seinen Werken nach dem Tonen geschehen soll.

### Fazit

Die Arbeit am Ton ist in der Einrichtung ein fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes. Die Kinder haben jeden Tag mehrmals die Möglichkeit, in den entsprechend eingerichteten Atelier-Räumen am Ton zu arbeiten. Bei der Arbeit am Ton zeigen Kinder eine interessierte und konzentrierte Haltung, sind in sich gekehrt und intrinsisch motiviert. Der Ton als kreatives Medium nimmt bei Kindern keine Sonder-

stellung ein und steht gleichrangig zu anderen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Ton als Naturmaterial stellt für sie eine Kreativität fördernde, sinnliche Bereicherung dar. Indem sie sich aktiv mit dem Ton auseinandersetzen, machen sie ihre eigenen, sehr individuellen Lernerfahrungen. Ton hat auf die Kinder eine entspannende und beruhigende Wirkung, aber auch einen auslösenden Effekt, bei dem neue Ideen und Phantasien entstehen und frei ausprobiert werden können. ■

### Literatur

- Ablers, N. (2012): *Ton ist aus meiner Arbeit nicht mehr wegzudenken! Der Einzug des Materials aus der Natur in die Kita: Ein Prozess.* In: *Die Kindergartenzeitschrift* 27/2012, S. 1–3.
- Pramling Samuelsson, I., Asplund Carlsson, M. (2013): *Spielend lernen. Stärkung lernmethodischer Kompetenzen.* Troisdorf: *Bildungsverlag EINS.*
- Schäfer, G. (2016): *Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit.* 5. Auflage. Weinheim, München: *Juventa.*
- Straßkötter, Ilse-Marie (2015): *Mit Ton und Erde die Welt begreifen. Materialkunde. Ein Fachbuch für PädArT, 2. Auflage.*

### Fußnoten

- 1 In der Studie wurden 56 Kinder mündlich befragt. Die Fragen haben sich auf die Lebenserfahrungen der Kinder, die sie konkret in ihrem Alltag gesammelt haben, bezogen. Dabei wurde die Relevanz des Themas »Ton« für die Kinder berücksichtigt. Die Daten wurden in kleinen Gruppen mit jeweils vier Kindern erhoben.

### Impressum

**Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung**  
Ausgabe für Baden-Württemberg  
KiTa BW, 28. Jg., 1/2019  
ISSN 0943-0237

#### Herausgeber:

Ute Walker, Diplom-Pädagogin, ehem. Leiterin Familie und Kinder – Der PARTÄTISCHE Baden-Württemberg  
Prof. Dr. Ulrich Wöhner, Sonder- und Diplompädagoge, Professor für Elementarpädagogik und Studiengangleiter des BA »Pädagogik der Kindheit«, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

#### Fachbeirat:

Prof. Dr. phil. Rita Grimm, Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege an der Hochschule Esslingen – University of Applied Sciences  
Kariane Hohn, Dipl. Sozialpädagogin, Kommunal- und Organisationsberatung, Coaching, Fachreferentin Frühkindliche Bildung  
Carola Kammerlander, pädagogische Geschäftsführerin der Konzepte für Kindertagesstätten  
Sarah Kinkel, Fachberatung für Kindertageseinrichtungen beim Amt für Bildung und Sport der Stadt Weinheim  
Nicole Sturmhöfel, Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Universität Ulm  
Prof. Dr. Monika Zimmermann, Diplom-Pädagogin, Wissenschaftliche Leiterin und Wissenschaftliche Studiengangleiterin Sozialpädagogik & Management der Internationalen Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe GmbH, Geschäftsbereichsleitung für Forschung und

Entwicklung im Bereich Sozialpädagogik & Management an der F+U Unternehmensgruppe gGmbH, Personal & Business Coach, Systemische Beraterin/Therapeutin

#### Redaktion:

Jenny Paulini (verantwortlich, zeichnet mit – jep –)  
Luxemburger Str. 449, 50939 Köln  
Telefon: +49 221 94373-7202, Fax: -7304  
E-Mail: Jenny.Paulini@wolterskluer.com

#### Wolters Kluwer Deutschland GmbH

Carl Link  
Luxemburger Str. 449, 50939 Köln  
www.kita-aktuell.de  
Carl Link ist eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland.

Deutsche Bank Neuwied  
IBAN: DE91 5747 0047 0202 8850 00  
BIC: DEUTDE5574

#### Anzeigenleitung:

Denise König  
Anzeigendisposition:  
Annie Werner  
Telefon: 0221 94373-7338  
anzeigen-kitamanagement@wolterskluer.com  
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreislise Nr. 26 vom 1.1.2019

#### Kundenservice:

Telefon: 02631 801-2222, Fax: -2223  
E-Mail: info-wkd@wolterskluer.com

#### Satz:

Newgen Knowledge Works (P) Ltd., Chennai

#### Druck:

Williams Lea Tag GmbH, München

#### Bildnachweise:

Titelfoto: © zakokor / fotolia.com  
Seite 03: © fotogestoerber / fotolia.com  
Seite 04: © dglimages / fotolia.com  
Seite 05: © Robert Kneschke / fotolia.com  
Seite 08: © magel-picture / fotolia.com  
Seite 09: © zakokor / fotolia.com  
Seite 10: © Eléonore H / fotolia.com  
Seite 11: © kor500 / fotolia.com  
Seite 14: © BillionPhotos.com / fotolia.com  
Seite 15: © spuno / fotolia.com  
Seite 16: © pathdoc / fotolia.com

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 BayPrG:

#### Wolters Kluwer Deutschland GmbH

#### Sitz der Gesellschaft

Luxemburger Straße 449

50939 Köln

#### Geschäftsführer:

Martina Bruder  
Michael Gloss  
Christian Lindemann  
Nick Schlattmann  
Ralph Vonderstein  
Stephanie Walter  
Telefon: +49 (0) 221 94373-7000  
Fax: +49 (0) 221 94373-7201  
E-Mail: info-wkd@wolterskluer.com  
Handelsregister Amtsgericht Köln HRB 58843  
USt-ID: DE 188836808